

Was die Gesellschaft „Freunde der Musik“ im Oberallgäu bietet

Wie der Klang entsteht

Unterricht Iris Schmid und Florian Meierott erklären Grundschulern, „Klassik isch cool“

Sonthofen In dieser Woche gibt es an einigen Grundschulen im Oberallgäu und im Kleinwalsertal einen besonders „coolen“ Unterricht. Die Pianistin und Musikpädagogin Iris Schmid und der Würzburger Geiger Florian Meierott gastieren mit dem Projekt „Klassik isch cool“ in Rettenberg, Burgberg, Blaichach, Stein, Fischen, Ofterschwang, Riezler und Hirschegg. Die Veranstaltungsreihe wurde vor neun Jahren von der Sonthofer Gesellschaft „Freunde der Musik“ in Zusammenarbeit mit dem Schulamt ins Leben gerufen. Rund 3000 Dritt- und Viertklässler haben bisher an dem Projekt teilgenommen. Mit Iris Schmid (43) sprach Veronika Krull.

„Klassik isch cool“ läuft jetzt im neunten Jahr. Warum ist das Projekt nach wie vor interessant?

Iris Schmid: Also, es sind ja immer wieder neue Klassen, die das noch nicht kennen. Jetzt sind wir seit zwei Tagen in den Schulen unterwegs, und ich bin immer wieder erstaunt. Da denkt man, so ein Klavier ist etwas Selbstverständliches. Aber die Kinder haben doch relativ wenig Ahnung, wie zum Beispiel der Klang entsteht. Ein anderer Aspekt ist, dass sie uns kennenlernen, einen persönlichen Bezug zu den Leuten herstellen, die da in einem Konzert spielen.

Wie gelingt es Ihnen, die Schüler mit klassischer Musik vertraut zu machen?

Schmid: Ja, wir versuchen halt, bei den meisten Stücken – es gibt auch Stücke, die man einfach so hören kann (lacht) – die Kinder einzubinden, indem wir Höraufgaben stellen, wir sie mitspielen lassen. In den letzten Jahren haben wir mit einigen Klassen etwas einstudiert, damit sie auch auf der Bühne stehen können. Wir machen das immer so exemplarisch – mit allen geht es nicht, sonst wäre es ja ein Schülerkonzert.

Welche Werke stehen heuer auf dem Programm? Was wird im Konzert zu hören sein?

Schmid: Wir haben wie immer einen recht bunten Querschnitt durch Epochen und verschiedene Stile zusammengestellt. Da wird die „Petersburger Schlittenfahrt“ gespielt, die ja eher zum Salonmusiksektor gehört, es gibt Mozart, Beethoven, die „Stephanie-Gavotte“ von Alfons Czibulka, auch eigentlich Salonmusik, es gibt etwas Virtuoses. Da überlegen wir noch.

Das Abschlusskonzert „Klassik isch cool“ findet am Freitag, 23. März, um 16 Uhr im Haus Oberallgäu in Sonthofen statt. Karten gibt es bei Bücher Greindl in Sonthofen, Telefon 08321/26160, oder an der Konzertkasse.



Workshop mit einem Klassik-Star

Vor seinem Auftritt bei der Gesellschaft „Freunde der Musik“ hat der ungarische Trompeter Gábor Boldoczki noch einen Workshop im Fischinger Kurhaus Fiskina gegeben, an dem zwölf Musiker aus der Region teilnahmen, darunter Gymnasiasten aus Sonthofen, Immenstadt und Oberstdorf sowie Mitglieder der Musikkapellen Oberstdorf, Bad Hindelang und Bühl am Alpsee. Auf unserer Aufnahme erhält Felix Alt (links) aus Oberstdorf Tipps vom Trompetenvirtuosen. Auch vor dem nächsten Meisterkonzert mit den Schlagzeugern Peter Fleckenstein und Quirin Reichl am Samstag, 21. April, soll es wieder einen Workshop geben. Anmeldung per E-Mail unter info@freundedermusik-sf.de

Foto: Charly Höpfl



Fein aufeinander abgestimmtes Zusammenspiel: Der ungarische Virtuose Gábor Boldoczki interpretiert im Fischinger Kurhaus zusammen mit dem Kammerorchester Arpeggione aus Hohenems barocke Trompetenkonzerter.

Foto: Charly Höpfl

Barocker Glanz, romantischer Schmerz und ein Eselsruf

Konzert Der Trompeter Gábor Boldoczki und das Kammerorchester Hohenems unter Robert Bokor präsentieren in Fischen meisterhaft ausgeleuchtete Interpretationen von Torelli bis Martinù

VON KLAUS SCHMIDT

Fischen Gleichsam zwei Programme in einem enthielt das jüngste Meisterkonzert der Gesellschaft „Freunde der Musik“: ein barockes und ein böhmisches. Letzteres mit Werken der Spätromantik und Moderne. Unvereinbare Gegensätze? Keineswegs, wie das Kammerorchester Arpeggione aus Hohenems unter der Leitung von Robert Bokor im Fischinger Kurhaus deutlich macht:

Denn die Tonsprache Bohuslav Martinùs in seiner Partita für Streicher von 1932 scheint inspiriert von barocken Formen und die Interpretation der Streicherserenade von Antonin Dvořák aus dem Jahr 1875 geprägt von einem barocken Geist, einem an der historischen Aufführungspraxis orientierten schlanken Ton und einem pointierten Ausdruck.

Fast überspitzt wird der durchaus ernste Charakter dieser Serenade herausgearbeitet, der nicht nur den von der Folklore inspirierten fünf Sätzen Tiefe gibt, sondern sie zum Abbild eines allmählich in Schwermut, Erregung und Schmerz versinkenden Menschen wandelt. Ohne Pathos, ohne dicke Klangtünche, nur klar und intensiv vorgetragen und darum überzeugend und bewegend.

Die Anklänge an böhmische Tanzmusik, die von manchen Musi-

kern gerne ein wenig bodenständig derb oder pausbäckig gemühtlich beschworen werden, gleichen hier eher Nadelstichen oder irrlüchternem Spuk. So schlägt das Kammerorchester Arpeggione den stilistischen Bogen zur Partita von Martinù, die den Rückgriff auf alte Formen in der Klangsprache stark schärft und zum Teil sogar an die Grenzen der Tonalität führt. Der durchweg temperamentvolle, mitunter sogar burleske Charakter des Werkes stimmt auf die Welt des Barock ein, die an diesem Abend vor allem von ihrer festlichen Seite beleuchtet wird.

Solokonzerten von Georg Friedrich Händel, Giuseppe Torelli und Georg Philipp Telemann verleiht der ungarische Trompeterstar Gábor Boldoczki Glanz und Eleganz. Schlank und strahlend leuchten die

Töne, symbolisieren respektvolle Würde oder fröhlichen Jubel oder stilvolle Pracht. Niemals wird der Effekt übertrieben, stets bleibt der Ton des Soloinstruments rund und ausgewogen und fein abgestimmt auf das Klangbild des munter musizierenden Orchesters.

Zu Höhepunkten werden dabei jeweils die langsamen Sätze, in denen der Solist weitgeschwungene liedähnliche Melodien anstimmt – von unterschiedlichem Charakter: humorvoll bei Händel, schwärmerisch-innig bei Torelli und eher staatstragend mit etwas Wehmut bei Telemann. Perfekt den Sänger ersetzt Gábor Boldoczki mit seiner Trompete schließlich in der Eröffnungsarie aus Händels Oper „Serse“, einem Larghetto, in dem der Perserkönig Xerxes im Schatten eines Baumes sinnlichen Freuden entgegenräumt.

Und noch von einem anderen komischen Helden berichtet das Konzert, Don Quijote, dem Mann von La Mancha, der als Ritter die Welt verbessern möchte und dabei zum Gespött der Menschen wird. Der weltfremde Alte mit dem großen Herzen hat Telemann zur Orchestersuite „Burlesque de Quixotte“ inspiriert, deren kleine Miniaturen das Hohenemser Kammerorchester genüsslich auskostet. Sogar der I-A-Ruf des Esels von Diener Sancho Pansa ist da zu hören.

Junger Solist stellt sich vor

Vor dem Meisterkonzert stellte sich der 17-jährige Trompeter Thomas Thamm aus Mittelberg bei Oy dem Publikum im Fischinger Kurhaus Fiskina mit dem kurzen Stück „Solo de Concours“ von Théo Charlier (1868 - 1944) vor und emtete damit großen Beifall. Er hatte zuvor am Workshop von Gábor Boldoczki teilgenommen.

Herrenanzüge aus den 20ern gesucht

Trachtenverein Die Theatergruppe studiert ein neues Stück aus der Geschichte Oberstdorfs ein – Der Vorsitzende blickt auf 2011 zurück

Oberstdorf Im Mai wird die Theatergruppe des Oberstdorfer Trachtenvereins ein neues Stück präsentieren, das Eugen Thomma für das Ensemble geschrieben hat: „Alls bloas weags de Hearelit“. Es spielt um 1880 und erzählt vom Tourismus in Oberstdorf, dem Bau des Kurhauses und eines Moorschwimmbades, den Befürwortern und den Gegnern dieser Projekte. Premiere ist Anfang Mai. Für die Aufführung sucht die Theatergruppe noch dringend Herrenanzüge aus den 20er Jahren in großen Größen.

„Wir haben wieder ein aktives Jahr hinter uns“, sagte Werner Griesche, Vorsitzender des Trachtenvereins Oberstdorf in seinem Rückblick bei der 110. Jahresversammlung. Einer der Höhepunkte im Vereinsjahr 2011 war die historische Filmnacht im Kurhaus, bei der Filme vom 25-jährigen und vom 60-jährigen Bestehen gezeigt wurden. Zudem hat der Trachtenverein die Produktion der CD „Oberstdorf Kultur“ unterstützt. Das Klausentreiben im Dezember sei ohne größere Probleme abgelaufen, so Griesche weiter. Der Verein hat derzeit knapp tausend Mitglieder.

An der Oybele-Halle habe sich im Laufe des vergangenen Jahres einiges getan: Dort entstand eine Aufahrt zum Stadel, und ein Raum für die Kostüme der Theaterspieler wurde eingerichtet.

Schriftführerin Rosi Griesche berichtete über die vielen verschiedenen Veranstaltungen wie den Konzertabend „Alpenzauber“, über Heimatabende, das große Jugendtrachtentreffen und die Trachtenmodenschau beim Oberstdorfer Ad-



Verdiente Mitglieder wurden bei der Jahresversammlung des Trachtenvereins Oberstdorf geehrt. Auf unserem Foto: (von links) Zweiter Vorsitzender Hermann Althaus, Heidi Bartl, Marlene Hofmann, Rosi Thannheimer, Bertl Hartmann, Alois Ohmayer, Hans Huber, Luise Hehl, Meinrad Leis, Maria Baumgartner und Vorsitzender Werner Griesche.

Foto: Sabine Metzger

vent. Am 16. Mai beginnt wieder die Veranstaltungsreihe „Isa Huimat“, bei der sich Trachtenvereinsgruppen im Oberstdorf-Haus präsentieren werden. Mitte Mai bietet der Verein eine Trachten-Tauschbörse in der Oybele-Halle an. Das Jugendtrachtentreffen findet am 20. Mai statt.

Bei den Wahlen ging es um zwei Ämter im Vorstand. Als Zweiter Vorsitzender wurde Hermann Althaus in seinem Amt bestätigt. Nachdem sich Adalbert Schall nicht mehr

der Wiederwahl gestellt hatte, musste ein neuer Kassier gewählt werden. Diese Aufgabe übernimmt nun Toni Merath.

Beim Trachtenverein Oberstdorf hat es in den vergangenen 52 Jahren lediglich zwei Kassiere gegeben – Anton Köcheler war 32 und Adalbert Schall 20 Jahre lang im Amt. „Das ist schon etwas Besonderes“, sagte Wahlleiter Max Brutscher. Schall will sich künftig verstärkt mit der Trachtenvereins-Chronik befassen. Sabine Metzger

Veranstaltungen

IMMENSTADT

Schüler lesen aus Haruki Murakamis Roman „1Q84“

Dem japanischen Schriftsteller Haruki Murakami und seinem Roman „1Q84“ ist eine szenische Lesung am Donnerstag, 22. März, um 19.30 Uhr im Immenstädter Literaturhaus gewidmet. Nach einer Einführung in Leben und Werk des Autors durch Lajos Fischer rezipieren Schüler der Wirtschaftsschule Merkur einige Passagen aus dem Roman. Haruki Murakami erzählt in „1Q84“, wie die Fitnesstrainerin und professionelle Killerin Anomame und der angehende Schriftsteller Tengo sich und ihre Liebe im Japan des Jahres 1984 finden. Die Geschichte führt den Leser durch ein Labyrinth von Parallelwelten, mythisch-fabelhaften Szenen und romantischen Verwicklungen. Es spielen an diesem Abend Gianni Dytlow (Didgeridoo) und Christ Schellenberg (Gitarre). (pm)

SONTHOFEN

Sängerin Anna Leman gastiert mit Jazzband

Die Münchner Sängerin Anna Leman gastiert mit ihrer Jazzband „Lemansland“ am Donnerstag, 22. März, um 20 Uhr in der Sonthofer Kultur-Werkstatt. Das aktuelle Programm setzt sich aus Songs der beiden Alben „Moonhours“ und „Spuren“ sowie neuen Kompositionen zusammen. Mal sind es elegische, impressionistische Töne, dann wieder kraftvolle, fast poppige. Die Band besteht aus Alex Czinke (Gitarre), Chris Lachotta (Bass) und Wolfgang Peyerl (Drums). Karten: Telefon 08321/2492. (pm)

OBERMAISELSTEIN

Mundart-Kabarett mit dem „Broadway Joe“

Unter dem Motto „Weisch huit, huit düe i nix!“ gestaltet der Mundart-Kabarettist Josef Haberstock alias „Broadway Joe“ einen Abend am Freitag, 23. März, um 20 Uhr im Haus des Gastes in Obermaiselstein. Karten gibt es bei der Gästeformation Obermaiselstein, Tel. 08326/277, sowie in den Medienshops des Allgäuer Anzeigenblattes in Sonthofen und Immenstadt, Tel. 08323/802-140. (pm)

OBERSTDORF

Orgelmusik und Führung in St. Johannes Baptist

Meditative Orgelmusik spielt Johannes Böhm am Donnerstag, 22. März, um 16.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Johannes Baptist in Oberstdorf. Pater Peter Wagner liest dazu besinnliche Texte. Anschließend gegen 17 Uhr folgt eine etwa 30-minütige Kirchenführung. (pm)

OBERSTDORF

Meditation über „Großen Weg“ von Hundertwasser

Unter dem Motto „Kunstpause“ findet am heutigen Mittwoch, 21. März, um 17 Uhr in der evangelischen Christuskirche in Oberstdorf eine Kunstwerk-Meditation statt. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht das Bild „Der große Weg“ von Friedensreich Hundertwasser. Der Eintritt ist frei. (pm)

OBERSTDORF

Über das Choralvorspiel als Teil des Gottesdienstes

Über das „Choralvorspiel als Teil des Gottesdienstes“ spricht Tilmann Steinert beim Frühstück für Leib und Seele. Die „Brückenbauer“ der Evangelischen Kirchengemeinde Oberstdorf bieten es am Donnerstag, 22. März, um 9.30 Uhr im Gemeindehaus an. Wilhelmina Lüders spielt dazu Klavier. (pm)

WERTACH

„Entdeckungsreise Glauben“

Zur „Wertacher Stunde – Entdeckungsreise Glauben“ lädt die Evangelische Kirchengemeinde am Freitag, 23. März, von 15 bis 17 Uhr ins katholische Pfarrheim in Wertach ein. (pm)